

# Orthoptik kennt unsere Augen

*Orthoptistinnen und Orthoptisten behandeln Menschen aller Altersgruppen mit Sehbeschwerden, insbesondere mit Problemen, die das beidäugige Sehen betreffen.*

Zuerst gilt es, aufgrund einer genauen Diagnose den Bedarf zu ermitteln. Darauf aufbauend wird die entsprechende Sehhilfe angepasst. Patienten wird dabei genau erklärt wie der richtige Umgang damit funktioniert. Aktive Mitarbeit der Betroffenen ist dabei sehr wichtig. Erkrankungen wie z.B. die alterbedingte Makuladegeneneration führen dazu, dass man trotz Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr lesen kann oder Hindernisse nicht erkennt. Dann können vergrößernde Sehhilfen den Alltag erleichtern. Dazu zählen etwa verstärkte Lesebrillen, Monokulare, Lupenbrillen oder Ferngläser stellen kein Heilmittel dar, aber sie verbessern maßgeblich die Lebensqualität. Jede vergrößernde Sehhilfe erfüllt dabei ihren eigenen ganz bestimmten Zweck, also entweder zum Fernsehen oder zum Lesen. Gerade den Umgang mit diesen Sehhilfen muss man als Betroffener üben. So lässt sich der Alltag leichter bewältigen und das Leben wird freudvoller, hat man sich erst an den Umgang mit der neuen Sehhilfe gewöhnt. Krankenkassen zahlen vergrößernde Sehhilfen nur zum Teil. Zuschüsse von anderen Organisationen sind aber möglich. Erkundigen Sie sich dazu bei einer Orthoptistin oder einem Orthoptisten.

**Wann suche ich eine Orthoptistin, einen Orthoptisten auf?**

Visuelle Beschwerden können verschiedene Ursachen haben. Ein Grund kann das Vorhandensein

von neurologischen Erkrankungen, Stoffwechselstörungen oder internen Krankheiten sein.

- Reduzierte Sehschärfe
- Probleme beim Lesen
- Gesichtsfeldausfälle
- Verschwommen sehen
- Anstoßen und Übersehen von Hindernissen
- Danebengreifen
- Probleme beim Erkennen von Gesichtern und Personen
- Bild erscheint gekippt oder schief
- Probleme beim Einschätzen von Distanzen
- Orientierungsprobleme
- Verminderte Kontrastschärfe
- Erhöhte Blendempfindlichkeit
- Eingeschränktes Nachtsehen
- Farbsinnstörungen
- Schielen
- Doppelbilder
- Kopfschmerzen
- Schwindel

Weiters ist die Orthoptik zuständig für das Anpassen von Kontaktlinsen oder von vergrößernden Sehhilfen (z.B. bei Makuladegeneneration), sowie für Vorsorge- und Reihenuntersuchungen.

## Gesichtsfeldausfall, der schwarze Bereich

Durch einen Schlaganfall, eine Gehirnblutung, einen Unfall, etc. kann es zu einem Gesichtsfeldausfall kommen. Für den Betroffenen bedeutet dies, wenn Sie etwas anschauen ist ein bestimmter Bereich ganz unscharf oder Sie sehen nur einen schwarzen Fleck. Manche Patienten beschrei-

ben einen schwarzen Balken, ab dem alles unscharf bzw. schwarz wird. Gemeinsam mit der Orthoptistin können Sie die Suchstrategien in den „blinden Sehbereich“ hinein üben. Es werden z.B. die langsamen Folgebewegungen und Blick-Ziel-Bewegungen in den Gesichtsfeldausfall hinein trainiert. Diese sind insbesondere zum Lesen - hier tastet man ja Buchstabe für Buchstabe ab - sehr wichtig.

Wie oft Sie zu einem Rehabilitations-training bei einer Orthoptistin kommen, muss individuell - angepasst an Ihre Bedürfnisse - entschieden werden. Am wichtigsten für den Erfolg der Therapie ist das tägliche Üben zuhause, damit einmal Erlerntes nicht wieder verloren gehen kann. Für den Betroffenen ist der Ausfall eines Gesichtsfeldbereiches oft sehr störend. Insbesondere wenn beim Lesen Probleme auftreten ist das für den Patienten eine große (auch psychische) Belastung. Sie können Ihren Angehörigen unterstützen, indem Sie ihn motivieren, und die geeigneten Übungen auch im Alltag einbauen.

Achtung! Denken Sie bitte unbedingt daran: Ein Gesichtsfeldausfall beeinträchtigt Sie auch im Straßenverkehr. Fragen Sie Ihren Arzt/Ihre Orthoptistin, ob Sie rechtlich noch Auto fahren dürfen.



**orthoptik austria**  
Verband der Orthoptistinnen  
und Orthoptisten Österreichs

## Für nähere Informationen:

Frau Elisabeth Schandl, Präsidentin von Orthoptik Austria  
Leyserstr. 15/19, A-1140 Wien  
Tel.: 0699/10625114, [www.orthoptik.at](http://www.orthoptik.at)